

Konzeption



Kindergarten Pankofen

**Wir begreifen und entdecken
die Welt spielend
mit Herz und Verstand**

Pankofen Dorfstraße 28, 94447 Plattling
Telefon: 09931/929005 - Fax: 09931/929007

November 2023

Inhaltsverzeichnis

Wir stellen uns vor

Herzlich Willkommen

Anmeldung

Anmeldegespräch

Unsere Öffnungszeiten

Eingewöhnung der Kinder

Integration /Inklusion

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft / Elternarbeit

Elternbeirat

Partizipation / Basiskompetenzen

Regeln und Rituale

Die spielen ja nur (Das Spiel im Kindergarten)

Tagesablauf

Pause essen

Beobachtung

Ganzheitliche Förderung im Kindergarten

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Sprachliche Bildung und Förderung / Vorkurs Deutsch

Mathematische Bildung

Medienbildung- und Erziehung

Umweltbildung- und Erziehung

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Musikalische Bildung und Erziehung

Bewegungserziehung und -förderung

Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Vorschulerziehung

Feste und Feiern

Öffentlichkeitsarbeit

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir stellen uns vor

Damals



Heute



Um die gesetzlichen Grundlagen, und somit auch den großen Bedarf an Kindergartenplätzen zu decken, wurde auf dem Grundstück der ehemaligen Dorfschule bzw. Gemeindekanzlei im Jahr 1999 der Kindergarten Pankofen als zweiter Städtischer Kindergarten eröffnet und feierte im Mai 2000 seine Einweihung.



Unser Kindergarten liegt zentral im Ortsteil Pankofen, der zur Stadt Plattling gehört.

Das Einzugsgebiet umfasst Pankofen und Schiltorn, aber auch Randbereiche von Plattling.

Unsere Kindergartenarbeit heute

Wir glauben, dass jedes Kind einmalig ist.

Daher wollen wir helfen, Kinder in ihren Begabungen und Fähigkeiten kompetent zu fördern.

Wir wollen den Kindern einen Raum geben, in dem sie selbst mit ihren Stärken und Schwächen akzeptiert werden.

Wir wünschen uns eine Atmosphäre des Vertrauens, die es ihnen ermöglicht, in Toleranz und Offenheit miteinander umzugehen.

Wir wissen, dass dies ein lebendiger Prozess ist und bleiben muss.

Dazu brauchen wir den kritischen Austausch untereinander.

Die sich ständig verändernde Lebenswelt der Kinder stellt uns immer wieder vor neue sozialpädagogische Aufgaben.

Für unsere Erziehungsarbeit ist es wichtig die Lebenswelt unsere Kinder bewusst wahrzunehmen.

Wir denken dabei an:

- die immer stärker eingeschränkte Bewegungsfreiheit,
- das gesteigerte Konsumdenken, das auch vor unseren Kindern nicht Halt macht,
- die verstärkte Medienbeeinflussung und die damit verbundene Reizüberflutung,
- die Vorwegnahme einer Erwachsenenwelt, bei der der Leistungsgedanke in den Vordergrund rückt.

Diese Liste ist noch lange nicht vollständig!

Viele Sinn- und Erfahrungszusammenhänge sind in unserer modernen Welt für die Kinder verlorengegangen.

Das Kindsein bleibt dabei immer häufiger auf der Strecke.

Nun liegt es an uns, den Kindern vermehrt die Möglichkeiten zu geben sich frei zu entfalten, mit allen Sinnen zu erleben und zu begreifen!



Folgende Überlegungen sind für die pädagogische Arbeit unseres Teams besonders wichtig:

- Kinder brauchen Platz und Zeit für Bewegung und Ruhe.
- Kinder brauchen Freiraum, anregendes Material und eine entsprechend vorbereitete Umgebung um zu lernen, sich entwickeln und sich kreativ betätigen zu können.
- Kinder brauchen Grenzen zur Orientierung.
- Kinder brauchen Liebe, Geborgenheit und Vertrauen um zu lebensbejahenden, gemeinschaftsfähigen, verantwortungsbewussten, aber auch eigenständigen Menschen heranzuwachsen.

Kinder brauchen Erwachsene, die sie annehmen, unterstützen und engagiert und liebevoll begleiten. Wir Erzieherinnen brauchen Eltern, die diesen Weg mit uns gehen, die Verständnis und Geduld für unsere Lern- und Entwicklungsprozesse mit den Kindern aufbringen.

Im Folgenden wird nun beschrieben, wie wir diese Überlegungen in unsere pädagogische Arbeit mit einbeziehen.

„Herzlich willkommen“ Anmeldung

Anmeldemodus laut Satzung der Stadt Plattling:

Die Stadt Plattling als Träger der Kindergärten behält sich vor, die Plätze je nach Verfügbarkeit zu vergeben.

Sollte in dem von Ihnen bevorzugten Kindergarten kein Platz frei sein, bieten wir Ihnen nach vorheriger Rücksprache einen Platz in einem anderen Kindergarten oder in einer anderen Gruppe an.

Falls Sie während des Jahres Interesse an einem Kindergartenplatz haben, setzen Sie sich bitte mit der jeweiligen Kindergartenleiterin in Verbindung.

1. Anmeldende sind verpflichtet, bei der Anmeldung Auskünfte zur Person des aufzunehmenden Kindes und der Erziehungsberechtigten, sowie über weitere Anmeldungen an anderen Kindergärten zu geben.

2. Falls eine Anmeldung nicht berücksichtigt werden konnte, ist im folgenden Jahr eine erneute Anmeldung erforderlich, sofern weiterhin Interesse an einem Kindergartenplatz besteht.

3. Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend Plätze vorhanden, so wird die Auswahl nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:

- Kinder, die im Stadtgebiet wohnen,
- Kinder, die schulpflichtig sind, aber vom Schulbesuch zurückgestellt worden sind,
- Kinder, die im Jahr darauf schulpflichtig sind,
- Kinder, deren Mutter oder Vater alleinerziehend ist und allein den Lebensunterhalt verdient,
- Kinder, deren Familie sich in einer besonderen Notlage oder Situation befindet.

Zum Nachweis der beiden letzten Dringlichkeitsstufen sind auf Anforderung entsprechende Belege zu bringen.

4. Es besteht kein Anspruch auf Aufnahme in eine bestimmte Gruppe. Entsprechende Wünsche werden jedoch im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten berücksichtigt.

5. Sie können die für Ihr Kind stundenweise buchen. Eine Mindestbuchungszeit von 4 Std. ist vorgegeben, ebenso die Kernzeit am Vormittag von 8.30 Uhr - 11.30 Uhr.
Wir bitten Sie, dies bei der Wahl Ihrer Buchungszeit zu berücksichtigen.

6. Die Gebühren pro Monat betragen

für Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr unter 3 Jahren

3 - 4	Stunden Buchungszeit	59,00 €	103,00 €
4 - 5	Stunden Buchungszeit	73,50 €	128,50 €
5 - 6	Stunden Buchungszeit	88,00 €	154,00 €
6 - 7	Stunden Buchungszeit	102,00 €	179,00 €
7 - 8	Stunden Buchungszeit	115,50€	203,50 €

Die Gebühren sind nur für 12 Monate zu entrichten.

Bei gleichzeitigem Besuch von Geschwistern im Kindergarten wird der monatliche Kindergartenbeitrag um 15,-- Euro je Kind ermäßigt.

Die einmalige Aufnahmegebühr von 17,-- Euro wird mit dem ersten Kindergartenbeitrag fällig.

Eine Ermäßigung aus sozialen Gründen kann beantragt werden. In solchen Fällen übernimmt das Jugendamt die Kosten ganz oder teilweise. Hier wenden Sie sich bitte direkt an das Kreisjugendamt im Landratsamt Deggendorf, Herrenstraße 18, 94469 Deggendorf (Tel.: 0991/3100-0).

Anmeldegespräch

Um einen ersten Kontakt zwischen Kindern, Eltern und Personal des Kindergartens zu knüpfen, laden wir alle interessierten Eltern mit ihren Kindern zu einem persönlichen Anmeldegespräch ein.

Wir haben uns entschieden, den Anmeldetag so zu gestalten, dass es Ihrem Kind und Ihnen möglich ist, unseren Kindergarten genau zu erkunden.

Ebenso bekommen Sie, liebe Eltern, durch Beobachtung und Gespräche mit dem Personal einen ersten Einblick in den Tagesablauf und in unsere pädagogische Arbeit.

Bei diesem Anmeldegespräch erhalten Sie auch die Unterlagen zum Anmeldemodus.



Eingewöhnung der Kinder

Um Eltern und Kindern den Start in den Kindergarten zu erleichtern, beginnt die Kindergarten- Zeit mit einer Eingewöhnungsphase, deren Dauer gemeinsam mit den Eltern abgestimmt wird.

Wir nehmen die neuen Kinder zeitlich versetzt auf, damit wir die Möglichkeit haben, auf jedes einzelne Kind individuell einzugehen.

Die Eingewöhnungsphase verläuft bei jedem Kind unterschiedlich, daher ist eine enge Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern von Anfang an wichtig.

Die Eltern begleiten ihr Kind in den ersten Tagen und sollten sich nach Möglichkeit bis zu vier Wochen Zeit nehmen um ihrem Kind einen schrittweisen Ablöseprozess zu ermöglichen, wobei die Trennungsphasen täglich gesteigert werden.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Diese Beziehung soll bindungsähnliche Eigenschaften haben und dem Kind Sicherheit bieten. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse im Kindergarten und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt.

Darüber hinaus soll das Kind selbstverständlich die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen aber auch ihren Menschen und Räumen in aller Ruhe kennen lernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in den Kindergarten, der eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

Integration / Inklusion

„Grundlage der pädagogischen Arbeit ist eine Atmosphäre von gegenseitiger Akzeptanz und Zusammengehörigkeit. Unterschiedlichkeit wird nicht als Defizit gesehen, sondern als Chance, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu bereichern.“(BEP S.163)

Jedes Kind wird in seiner Gesamtheit gesehen und es wird ihm die Möglichkeit gegeben, sich im sozialen Miteinander zu entwickeln.

Wichtige Förderziele sind für uns:

- Erziehung zu gegenseitiger Akzeptanz
- Gemeinsames Lernen mit- und voneinander
- Gegenseitige Hilfen (Patenschaften)
- Erziehung zur Selbständigkeit
- Förderung von Sensibilität, Toleranz und Verständnis
- Kennenlernen von individuellen Möglichkeiten und Akzeptieren von eigenen Grenzen
- Leistungs- und Konkurrenzdenken vermeiden

Ein harmonisches Miteinander trägt dazu bei, ein kooperatives Zusammenleben zu ermöglichen.

Soweit unsere Rahmenbedingungen es ermöglichen, nehmen wir auch Kinder mit Handicap auf.

Unsere Öffnungszeiten



Unser Kindergarten ist geöffnet von 7.00 Uhr - 15.00 Uhr

Mögliche Buchungszeiten: 3 – 4 Stunden
4 – 5 Stunden
5 – 6 Stunden
6 – 7 Stunden
7 – 8 Stunden

Kernzeit: 8.30 Uhr - 11.30 Uhr

Raumgestaltung

Unsere Räumlichkeiten sind Orte zur Entfaltung und Gestaltung.

Um den vielseitigen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und um ihnen vielfältige Spielanreize zu bieten, ist der Gruppenraum, bzw. unser ganzes Gebäude in verschiedene Bereiche eingeteilt.

Es gibt Bereiche um sich zurückzuziehen, sich zu bewegen oder kreativ zu betätigen.

Diese verschiedenen Bereiche werden je nach den Bedürfnissen der Kinder auch verändert.

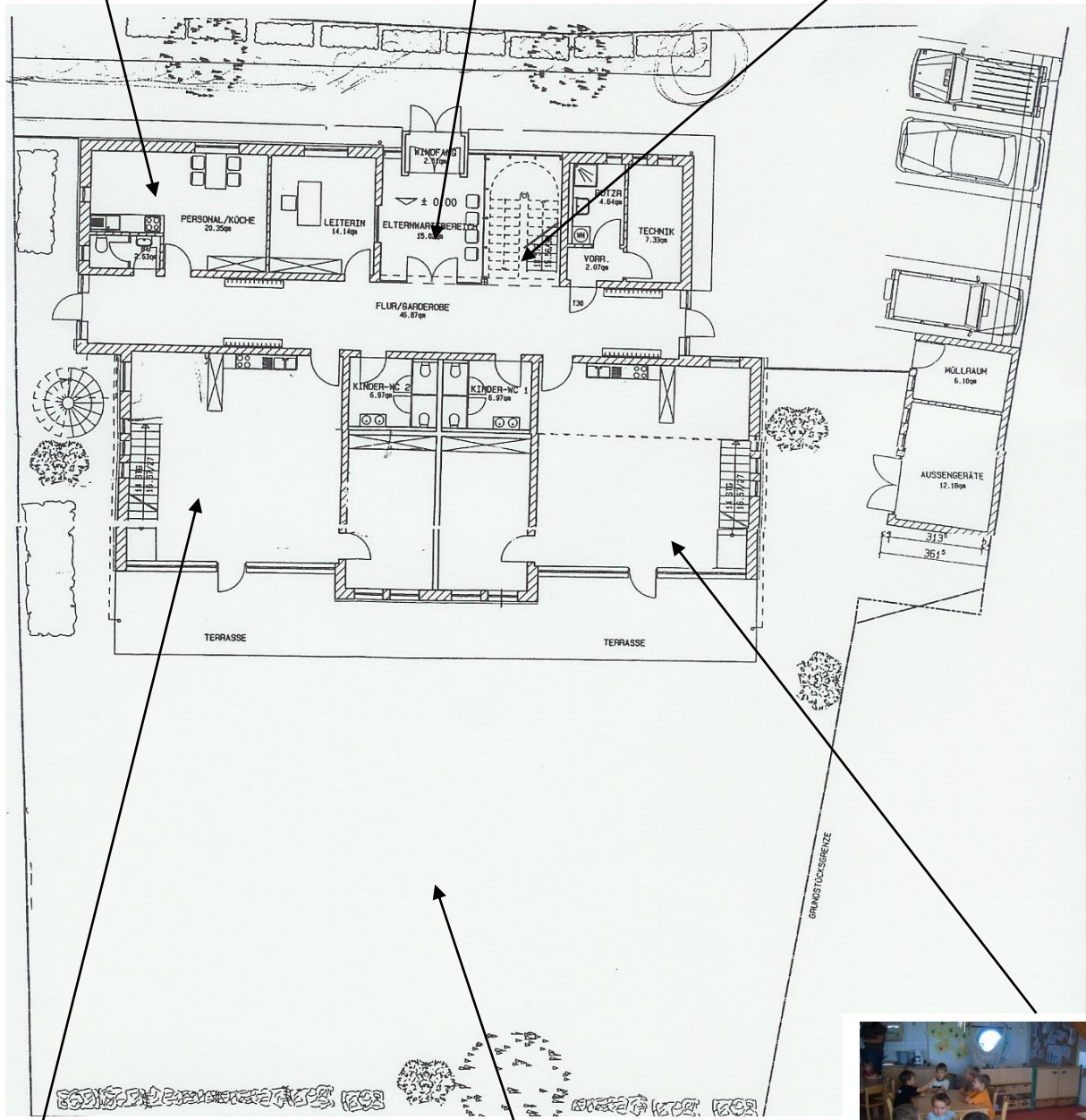
Die Ergänzung, das Zusammenspiel zwischen Bewegung und den Möglichkeiten Entspannung und Ruhe zu finden, ist uns wichtig bei der Aufteilung und Gestaltung unserer Räume.

Auch unser Garten, den die Kinder jederzeit nutzen können, ist ein wertvoller Ort für verschiedenste Bewegungs- und Naturerfahrungen.

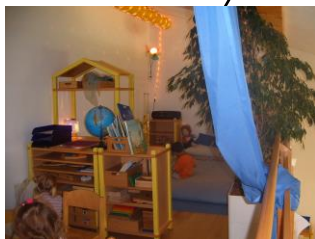
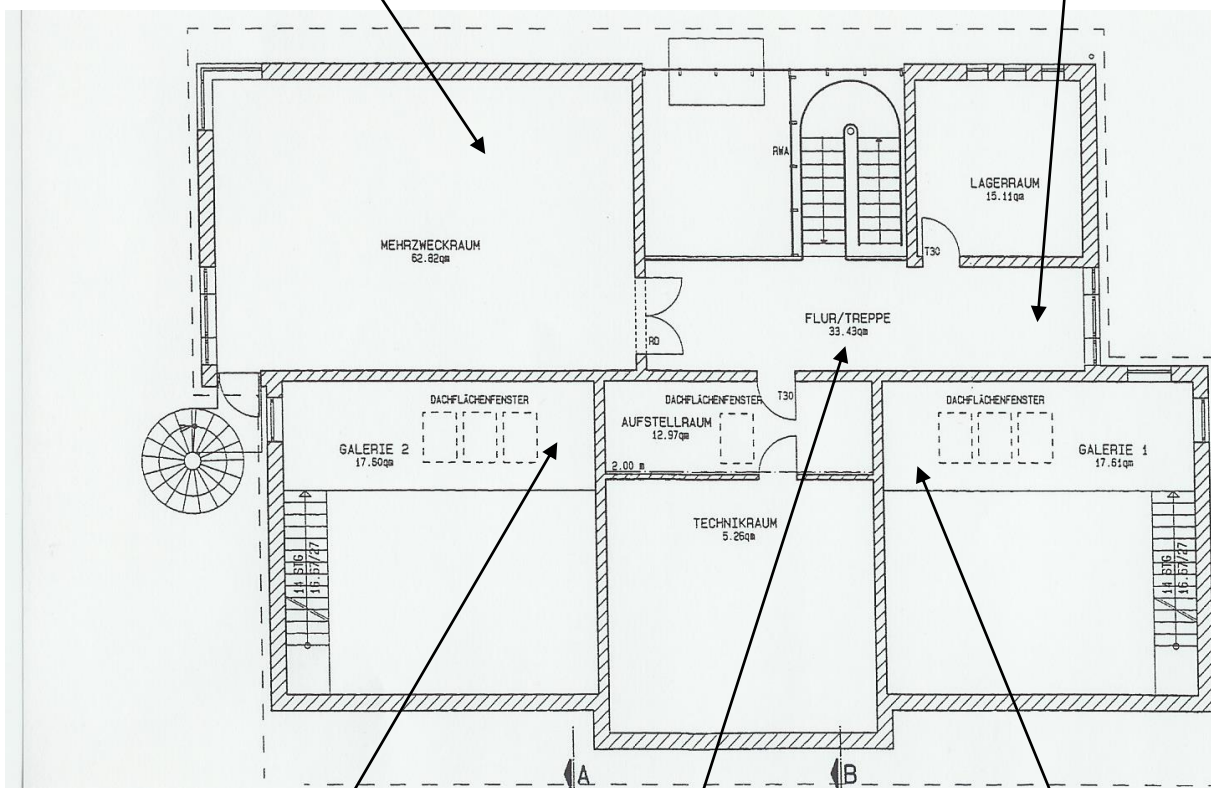
Kinder benötigen (geschützte) Räume, in denen sie selbst tätig sein können - egal ob sie klettern, matschen, bauen oder träumen wollen.

(Hans Jürgen Beins, Simone Cox: Die spielen ja nur S. 10)





Erdgeschoss



Obergeschoss

Teamarbeit

In einem guten Team herrscht die Überzeugung vor, dass es gemeinsam besser geht als allein.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass alle Teammitglieder gleich sind. Erst wenn jeder einzelne mit seinen Stärken und Talenten ernst genommen wird handelt es sich um ein gutes Team.

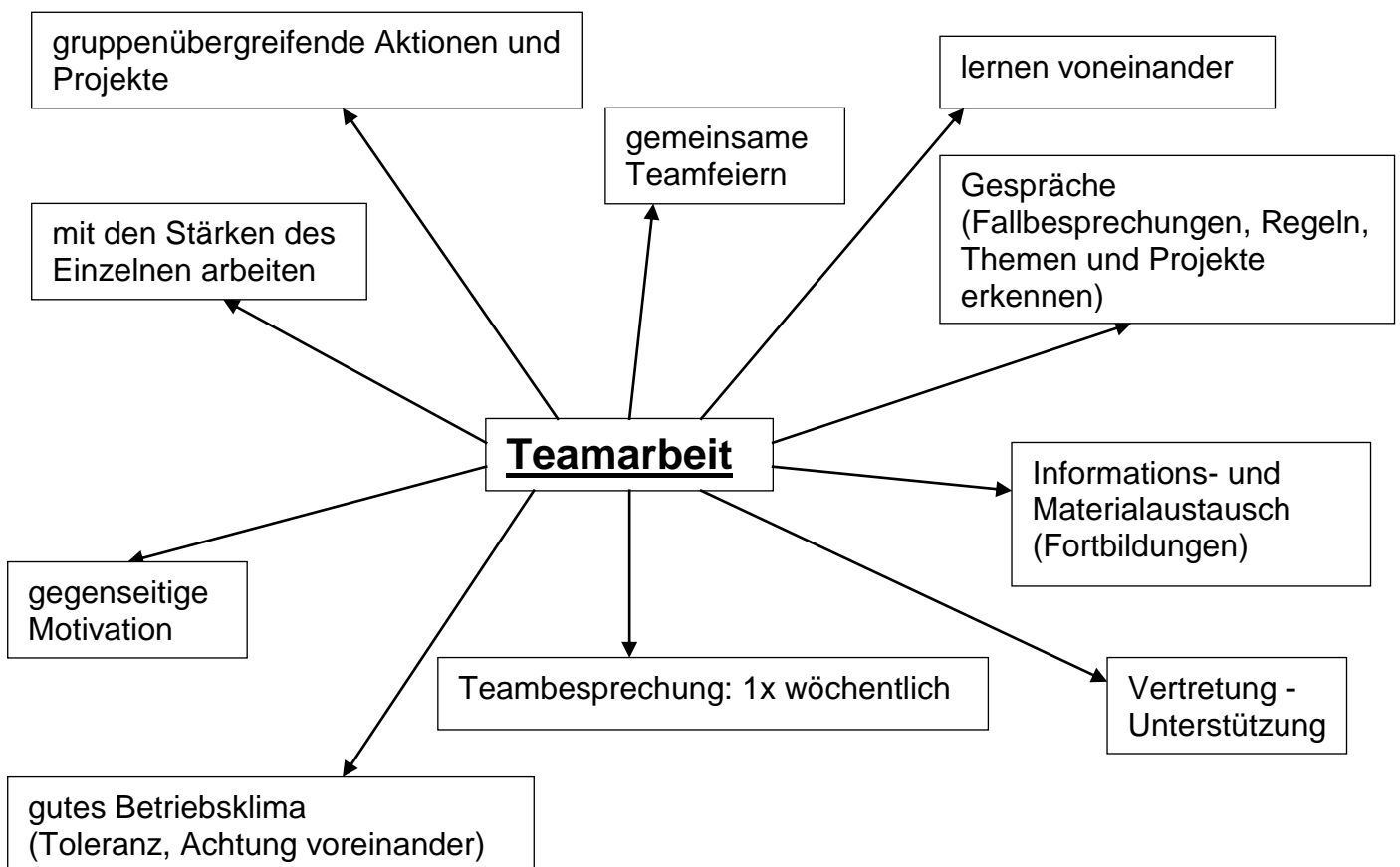
Unser Team hat gemeinsame Ziele, bei durchaus verschiedenen Aufgaben.

Leiterin, Gruppenerzieherin, Kinderpflegerin und Praktikantin üben teils gleiche Tätigkeiten aus, teils haben sie auch ihre eigenen Bereiche und Aufgaben.

Alle jedoch engagieren wir uns gemeinsam für die Verwirklichung unserer Ziele und Werte.

Wir gehören alle und zwar in gleichwürdiger Anerkennung zum Team.

Was geschieht in unserem Team:



Regeln und Rituale

Unser Kindergarten bietet Platz für 50 Kinder.

Ein Zusammenleben funktioniert nur mit bestimmten Regeln und Ritualen.

Regeln und Rituale erleichtern die Orientierung und vermitteln ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit.

Von den Zeremonien der Begrüßung, durch die ein Kind sich täglich im Kindergarten aufgenommen fühlt, bis zur persönlichen Verabschiedung findet ein reichhaltiges Kindergartenprogramm statt, dessen Funktionieren durch die verbindlichen Regeln und Rituale gesteuert wird.

Kinder sollen in der Kindertageseinrichtung lernen, Regeln zu befolgen, sie aber auch im Gespräch mit anderen ändern können, wenn gute Argumente vorliegen bzw. auf höhere Werte verwiesen werden kann.

BEP S. 38

Regeln werden mit den Kindern erarbeitet und müssen auch eingehalten werden.

Regeln müssen vernünftig sein. Mit vernünftig meinen wir, dass sie der Sicherheit und Orientierung dienen.

Die Regeln müssen von allen Kindern eingehalten werden, das schafft Gerechtigkeit.

Sie müssen immer wieder neu geprüft und falls nötig geändert oder überdacht werden.

Wenn der Weg das Ziel ist, Wege erst im Gehen entstehen, dann sind Rituale wie Geländer, Stützen, die am Rande stehen, die Halt bieten... Rituale geben äußeren Halt, Rituale tragen zur Überschaubarkeit des Lebensweges bei. Manche Rituale sind da, sie sind fraglos, zeitlos, gebunden an Jahreszeiten und Feste, müssen nicht ständig neu erfunden werden, andere gewinnen ihren Wert aus aktuellen Krisensituationen...

Der äußere Halt, den Rituale bieten, ist wichtig für das innere Wachstum nicht nur der Kinder.

Jan - Uwe Rogge: Eltern setzen Grenzen S.249/250

„Die spielen ja nur!“ Das Spiel im Kindergarten

Die Zeit im Kindergarten beginnt mit dem Spiel.
Es ist ein Zeitraum, in welchem sich das Kind seine Spielbereiche und Spielpartner nach eigenen Interessen und Vorlieben aussucht.

Uns ist es wichtig, den Kindern vielfältige Spielanreize zu bieten. So stehen den Kindern alle Räume unseres Gebäudes und auch unser Garten zur freien Verfügung.

Um den Kindern diese „Freiheit“ zu ermöglichen, erarbeiten wir mit ihnen vorab entsprechende Regeln, die auch immer wieder aufgefrischt werden (siehe Regeln u. Rituale).

Wir Erzieher/innen stehen den Kindern während der Spielzeit als Spielpartner und Bezugsperson zur Verfügung. Wir begleiten die Kinder durch Beobachtung und Ermutigung. Wir geben Hilfestellung und suchen gemeinsame Lösungswege für Probleme, die im freien Spiel entstehen können.

Das Spiel wird leider immer noch von manchen Eltern als „nur spielen“ bezeichnet.

Doch ganz besonders hier findet für das Kind „Lernen“ statt.

Spielen ist die wichtigste Lernform für Kinder.

Spielen bedeutet für die Kinder die Eroberung und Verarbeitung ihrer Umwelt.

*Spielen ist eine Tätigkeit,
die man nicht ernst genug nehmen kann.*

(Cousteau)

Im Spiel können die Kinder alle Fähigkeiten erwerben und ausprobieren, die sie für ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung brauchen. Die Impulse im Spiel gehen vom Kind aus.

Durch nachahmen, wiederholen, ausprobieren, forschen und experimentieren erarbeitet sich das Kind sein Wissen und begreift Zusammenhänge.

Das Spiel bietet dem Kind in seinen unterschiedlichen Formen und Gestaltungsvarianten eine Vielfalt für Lernprozesse unterschiedlicher Art.

Kinder lernen im Spiel also gerade die Fähigkeiten, die notwendig sind, um ihre komplexe Persönlichkeit zu entfalten und somit im Grunde auch alle Fähigkeiten, die für einen späteren Schulbesuch erforderlich sind.

Neben den selbstgewählten Spielen finden auch je nach Bedürfnis oder Situation, angeleitete Spiele durch die Erzieher/Innen statt (Regelspiele, Kreisspiele, Bewegungsspiele, Rollenspiele...).



*Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist -
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Darum weiß man, was es heißt, in sich eine warme,
geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer ist.
Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Inneren,
an die man sich halten kann.*

(Astrid Lindgren)

Tagesablauf

7.00 Uhr - 8.00 Uhr	Frühdienst (alle treffen sich in der gelben Gruppe)
8.00 Uhr	Alle gehen in ihre Stammgruppe
ca. 8.30 Uhr - ca. 9.00 Uhr	evtl. Morgenkreis
9.00 Uhr - ca. 11.00 Uhr	Spiel mit offenen Gruppen moderierte Angebote dem Thema oder der Situation entsprechend (Kleingruppenarbeit)
7.30 Uhr - ca. 10.00 Uhr	gleitendes Frühstück
ca. 11.00 Uhr - 11.30 Uhr	evtl. Stuhlkreis bzw. moderierte Spiele
12.00 Uhr - 12.30 Uhr	Mittagessen für die Kinder, die ein Essen gebucht haben
ab 12.30 Uhr - 15.00 Uhr	Spielzeit bzw. Abholzeit

Pause essen

Das Pauseessen ist ein fester Bestandteil des Tagesablaufes. In der Regel findet bei uns die sogenannte „gleitende Pause“ statt, das heißt, die Kinder essen in einem vorgegebenen Zeitraum wann sie möchten.

Bei Geburtstagen und anderen besonderen Anlässen wird gemeinsam gegessen.

Uns ist dabei eine entspannte, angenehme Atmosphäre wichtig.

Dazu gehören bestimmte Elemente der Esskultur, z.B.:

- ein vorbereiteter Tisch mit Kerze und Blumen
- gemeinsame Rituale (Tischreime, Gebete oder Lieder)
- Selbständigkeit und Maß (Kinder lernen beim Getränke einschenken ihr eigenes Maß zu halten)
- störungsfreies Essen (Die Spielsachen der Kinder haben nichts auf dem Tisch zu suchen. Ruhige Unterhaltungen hingegen sind erwünscht und sorgen für eine gemütliche Atmosphäre.)

Da die Kinder für das Herrichten und Abräumen (spülen und abtrocknen) des Platzes selbst verantwortlich sind, haben sie Gelegenheit wichtige Handlungsabläufe mit Gegenständen des täglichen Lebens (Glas/Porzellan) aktiv zu üben.

Im BEP wird zudem auch verdeutlicht, wie wichtig gesunde Ernährung im Kindergarten ist:

Die Kinder erleben Essen als Genuss mit allen Sinnen. Sie werden an Produktion, Beschaffung, Zusammenstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln beteiligt und erfahren im Rahmen einer gesunden Ernährung auch Esskultur und die Pflege sozialer Beziehungen. Sie sollen gesunde Ernährung theoretisch wie praktisch erfahren und den Zusammenhang zwischen ausgewogener Ernährung und körperlichem Wohlbefinden kennen und verstehen lernen.

BEP S.:264

Wir wünschen uns für die Kinder eine gesunde und abwechslungsreiche Pause, deshalb ist es wichtig, dass uns auch die Eltern in unserer Arbeit unterstützen und ihrem Kind eine dementsprechende Mahlzeit mitgeben. Zudem bereiten wir einmal im Monat gemeinsam mit den Kindern ein gesundes Frühstück zu.

Für Kinder mit einer Buchungszeit bis mindestens 13.00 Uhr bieten wir außerdem ein warmes Mittagessen an.

Um 12.00 Uhr treffen sich hierfür alle Mittagskinder in unserem Restaurant (Küche) zum gemeinsamen essen. Hierbei ist es uns wichtig, Kinder auch an neue Speisen heranzuführen, die sie von zu Hause vielleicht noch nicht kennen. Ebenso wichtig ist uns die Gemeinschaft. Wir fangen gemeinsam an zu essen und gehen danach wieder gemeinsam in die Gruppen.

Aktuell beträgt der monatliche Preis für das Mittagessen 47,1€. In den Schulferien wird kein Mittagessen angeboten.

Beobachtung

Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung, des Lernens und des Verhaltens von Kindern bilden eine wesentliche Grundlage für die Arbeit von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Sie geben Einblick in Lern- und Entwicklungsprozesse und sind hilfreich, um die Qualität von pädagogischen Angeboten festzustellen und weiterzuentwickeln.

BEP S.: 273

Wir beobachten z.B.:

- um auf die Kinder individuell eingehen zu können,
- um Veränderungen und Entwicklungen in den Persönlichkeiten der Kinder feststellen zu können,
- um eine fundierte Grundlage zu haben damit wir die Eltern kompetent informieren und beraten können,
- um unsere Projekte der jeweils aktuellen Interessen- und Bedürfnislage der Kinder anzupassen,
- um festzustellen, ob Regeln, die wir miteinander erarbeitet haben, sinnvoll sind, tatsächlich angewandt und befolgt werden,
- um festzustellen, ob Spielmaterialien, sowie die Aufteilung der Räume immer noch sinnvoll sind.

Beobachtungen erfolgen regelmäßig. Sie werden für alle Kinder durchgeführt und im Team besprochen.

Außerdem werden jährlich die vorgeschriebenen Beobachtungsbögen Sismik, Seldak und Perik ausgefüllt, auf denen das jährliche Entwicklungsgespräch mit den Eltern basiert.

Ethische u. religiöse Bildung

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung haben ihre Grundlage in der Bayerischen Verfassung.

Auch unserem Träger liegt die Vermittlung religiöser Werte sehr am Herzen.

In unserer Einrichtung hat die ethisch, religiöse Bildung und Erziehung einen festen Platz in der alltäglichen pädagogischen Arbeit.

Neben der Vermittlung von Werthaltungen ist es uns wichtig den Kindern den Glauben unserer christlich-abendländischen Kultur nahezubringen.

Dies geschieht z. B. durch kennen lernen und feiern von traditionellen religiösen Festen, gemeinsames Beten und Singen.

Dabei erleben und erfahren die Kinder Gott als Schöpfer dieser Welt auf der wir leben und als liebenden Vater für uns Menschen.

Durch die intensive Vorbereitung der wichtigsten Feste im Jahreskreis, sowie durch Gespräche und Erzählungen aus der Bibel, lernen die Kinder Jesus als Sohn Gottes und Freund der Kinder kennen.

Auch Heiligenpersonen wie z.B. Hl. Martin, Hl. Nikolaus, Hl. Eusebius, Hl. Lucia.... sind für die Erlebniswelt der Kinder wichtig und geliebt in unseren Kindergarten-Alltag.



*Die Welt loslassen, die in Sorge verkrampften Hände lösen.
Sich in Gott hinablassen wie in einen Abgrund, der doch immer tragen wird. Ihm alles, auch das Unmögliche zutrauen, das heißt :“Glauben.“*

A. Loehr

Im Zuge von wachsender interkultureller Zusammensetzung der Bevölkerung ist jedoch nicht nur unser christlicher Glaube von großer Bedeutung, sondern auch der unserer andersgläubigen Mitmenschen. Kinder sollen sowohl einige zentrale Elemente der christlich-abendländlichen, als auch anderer Kulturkreise, in denen Kinder unseres Kindergartens verwurzelt sind, kennen lernen.

So bekommen die Kinder ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Wertigkeit ihrer eigenen Person und der Wertigkeit anderer Menschen, sowie ihrer Umwelt.

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es sehen lernt mit seinen eigenen Augen
das Gesicht seiner Mutter
und die Farben der Blumen
und den Schnee auf den Bergen
und das Land der Verheißung.*

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es hören lernt mit seinen eigenen Ohren
auf den Klang seines Namens
auf die Wahrheit der Weisen
auf die Sprache der Liebe
und das Wort der Verheißung.*

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es greifen lernt mit seinen eigenen Händen
nach der Hand seiner Freunde
nach Maschinen und Plänen
nach dem Brot und den Trauben
nach dem Land der Verheißung.*

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es reden lernt mit seinen eigenen Lippen
von den Freuden und Sorgen
von den Fragen der Menschen
von den Wundern des Lebens
und dem Wort der Verheißung.*

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es gehen lernt mit seinen eigenen Beinen
auf den Straßen der Erde
auf den mühsamen Treppen
auf dem Weg des Friedens
in das Land der Verheißung.*

*Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es lieben lernt mit seinem ganzen Herzen.*

Lothar Zenetti

Sprachliche Bildung und Förderung/ Vorkurs Deutsch

Dieser Satz von Goethe ist einer meiner Leitsätze bei der Sprachförderung von Kindergartenkindern. Er macht sehr deutlich, dass Spracherwerb auch beziehungs- und bindungsabhängig ist und Sprache mehr ist als nur Worte, die wir mit anderen Menschen wechseln. Sprache ist eine hochentwickelte Form der Kommunikation. Mit ihr werden Inhalte vom Sender zum Empfänger geschickt.

Claudia Millfing,



Im Laufe eines Kindertages entstehen viele Situationen die für das Kind eine vielfältige sprachliche Anregung bedeuten, sei es im Dialog mit den Erwachsenen und Kindern, oder durch Geschichten, Bilderbücher, Reime, Fingerspiele, Silbenspiele usw.

Auch unsere Kinderkonferenz bietet den Kindern die Möglichkeit sich vor der ganzen Gruppe äußern zu dürfen, während die anderen ihm aufmerksam zuhören.

An einem „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.

Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule.

Mathematische Bildung und Förderung

Bereits vor dem Schuleintritt muss die Förderung kognitiver Fähigkeiten bei Kindern auch Inhalte betreffen, die für die Entwicklung mathematischer Kompetenz bedeutsam sind. Es gilt, bei allen Kindern, ..., die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang auch hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen für die Aneignung mathematischer Vorläufer-Kenntnisse und -Fähigkeiten zu nutzen.

BEP:S.168

In unserem Kindergarten wird der Bereich der mathematischen Bildung und Förderung jeden Tag in die pädagogische Arbeit miteinbezogen, z.B.:

- Wie viele Kinder sind heute da?
- Wie viele Stühle brauchen wir noch für den Stuhlkreis?
- Welche Zahl zeigt der Würfel?
- Welche Form hat das Faltblatt?
- Was ist größer, länger...?
- Wie viel brauchen wir noch - müssen wir wegnehmen?
- Wer sitzt rechts von mir?
- Verschiedene Spiele mit Formen, Farben und Zahlen usw.

Neben diesen alltäglichen Gelegenheiten bieten wir den Kindern auch spezielle Angebote bei denen sie mathematische Inhalte erfahren.

$$\begin{array}{l} 1+2=3 \\ 2+5=7 \\ 1+5=6 \end{array}$$



$$\begin{array}{l} 1+6=7 \\ 6+5=11 \end{array}$$

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder,..., haben ein großes Interesse an Phänomenen der belebten und un belebten Natur. Dies zeigt allein schon die Resonanz von Kindern an entsprechenden Medienangeboten. Ein weiteres Indiz sind die vielen Warum-Fragen von Kindern, mit denen sie häufig Naturphänomene hinterfragen.

BEP:S.177

Durch Experimente in verschiedenen Themenbereichen, z.B. wie entsteht eine Regenwolke, wie entsteht eine Pusteblume, was ist magnetisch, warum muss der Schneemann draußen bleiben..., werden die Kinder an naturwissenschaftliche und technische Phänomene herangeführt.

In der Natur finden wir ebenfalls ein reichhaltiges Angebot für naturwissenschaftliche Erfahrungen, z.B. Wetterveränderungen, Merkmale von Jahreszeiten, Säen, Beobachten und Pflege von Pflanzen, Lebensräume versch. Pflanzen und Tiere, sammeln, sortieren und ordnen von Naturmaterialien,...

Entsprechende Materialien wie Globus, Waage, Lexika, Lupen, Sammelboxen, Magnete in verschiedenen Größen, Lineale, Uhren, usw. unterstützen die Kinder bei diesen Lernerfahrungen.



Umweltbildung und -erziehung

Umweltbildung und -erziehung berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten:

Umweltbildung und -erziehung im Elementarbereich nimmt traditionell ihren Ausgang von der Naturbegegnung, von Erlebnissen mit Tieren und Pflanzen. Der Umgang mit Naturmaterialien regt Fantasie und Kreativität in hohem Maße an. Es gilt, dieses Potential zu nutzen und den Kindern die Begegnung mit der Natur zu ermöglichen und ihnen darin vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen.

BEP:S. 192

Unser Bestreben ist es, den Kindern die Schönheit und Einmaligkeit der Natur erkennen zu lassen.

Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen (Geruch des Frühlingsregen, Duft von Blumen, auf Bäume klettern, Kräuter schmecken, Gesang der Vögel hören, Marienkäfer entdecken...), und Werthaltungen sich selbst und anderen gegenüber entwickeln können (Fürsorglichkeit, Verantwortungsgefühl, Achtsamkeit...) ist uns dabei ein großes Anliegen.



Dazu gehört auch das alltägliche umweltfreundliche Handeln in unserer Einrichtung, z.B.:

- Müllvermeidung (wenig Verpackungsmaterial)
- Mülltrennung
- Kompost
- Verantwortlicher Umgang mit Wasser und Strom

Unsere Aufgabe ist es engagiert, aktiv und mit Freude unserer Natur zu begegnen und den Kindern damit Mut und Glauben an eine lebenswerte Zukunft zu geben.

*Tanze im Feuer das Wunder des Lebens.
Fließe mit dem Wasser in die Tiefe deiner Träume.
Atme im Wind die Weite des Himmels.
Wachse in der Erde zur Quelle deiner Kraft.*

Indianische Weisheit



Medienbildung und -erziehung

Kinder wachsen von Geburt an mit Medien auf - Medien verstanden als Objekte zur Vermittlung von Information. Von Anfang an sind Medien in die kindliche Entwicklung mit einbezogen und treiben sie voran. Medienkompetenz bezieht sich bereits im frühen Kindesalter auf das gesamte Medienspektrum.

BEP:S.206

Während des Kindergartenalltags ergeben sich immer wieder Gelegenheiten, in denen sich die Kinder alleine oder mit Hilfe eines Erwachsenen mit verschiedenen Druck-, Hör-, oder technischen Medien beschäftigen (z.B. Bücher betrachten, Kopierer und CD-Spieler betätigen, telefonieren, fotografieren...).



Das Verdeutlichen eines sachgerechten und verantwortungsbewussten Umgangs mit den Medien, sowie das bewusst machen von positiven (Wissensvermittlung, Entspannung) aber auch negativen (Bewegungsmangel, lernen von aggressiven Verhalten) Auswirkungen von Mediengebrauch zählt zu unseren Aufgaben.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Kinder brauchen für ihr eigenes Lernen ästhetische Erfahrung. Ästhetische Bildung und Erziehung (= ich nehme wahr mit allen Sinnen, ich beurteile) in Tageseinrichtungen muss deshalb gezielt alle fünf Sinne (riechen, schmecken, hören, sehen, tasten) sensibilisieren.

BEP:S.223

Um den Kindern möglichst viele Anreize zu geben, dass sie sich kreativ-gestalterisch betätigen, liegt es in unserer Verantwortung eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder wohl fühlen und ihrer Kreativität und ihrem Schaffensdrang freien Lauf lassen können.

Das setzt eine geeignete und ausreichende Raum- und Sachausstattung voraus.

Um gestalterisch tätig zu werden, stellen wir den Kindern, unterschiedlichste Materialien und Werkzeuge zur Verfügung.

<p>Materialien: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none">- verschiedene Papiersorten- Wolle- Stoffe- Verpackungsmaterial- Schachteln- Plastilin- Ton- Kataloge- verschiedene Farben- Kleber- Sand- Wasser <p>usw.</p>	<p>Werkzeuge: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Scheren- verschiedene Pinsel- verschiedene Farbstifte- Wachsmalkreiden- Tafelkreiden- Prickelnadeln- Hammer- Nägel <p>usw.</p>
---	---

Die Kinder sollen diese Materialien und Werkzeuge zur kreativ-gestalterischen Tätigkeit kennen lernen und um die sachgerechte Handhabung dieser Dinge wissen.

Die Feinmotorik wird hier besonders geschult.

Auch das Kennen lernen verschiedener Maler und ihrer Werke bereichert die ästhetische Bildung und Erziehung und öffnet die Kinder für das Interesse an der Kunst.

Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder müssen nicht musikalisiert werden, sie handeln von Geburt an musikalisch.

Die Spiele der Kinder sind voller Musik.

Musik fördert die Freude am Leben und ist Teil der Erlebniswelt des Kindes.

Der Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Musik - fördert die soziale Kompetenz...

- *leistet einen wichtigen Beitrag für die Pflege der eigenen Tradition, sowie für die interkulturelle Begegnung und Verständigung...*
- *trainiert aktives Hören...*
- *sensibilisiert alle Sinne und spricht Emotionen an...*
- *fördert die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein...*
- *fördert die Sprachentwicklung des Kindes...*
- *hat maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes...*
- *wirkt sich positiv auf das Lernverhalten (Konzentration, Ausdauer) und die Intelligenzleistungen aus...*



BEP:S. 233-235

Musikalische Aktivitäten finden sich täglich in unserer pädagogischen Arbeit wieder.

Gemeinsames Musizieren, Tanzen, Singen und Musik hören begleitet uns das ganze Jahr hindurch.

Neben diesen alltäglichen Begegnungen mit Musik finden in diesem Förderbereich auch je nach Interesse der Kinder unterschiedliche Angebote in diesem Förderbereich statt, z.B.:

- Tanzgruppe
- Musikgruppe
- Herstellen von Instrumenten
- Malen nach Musik
- Kennenlernen von Musikinstrumenten
- Kennenlernen von Komponisten und ihren Werken
- Besuch eines Orgelbauers



Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern zählt neben dem Spielen das „Sich bewegen“. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Bewegung ist für sie wie Sprechen, Singen und Tanzen elementares Ausdrucksmittel und zugleich Grundlage ihrer Handlungsfähigkeit. Auch Gestik, Mimik, Malen, Schreiben und Musizieren beruhen auf Bewegung. In der frühen Kindheit ist Bewegung nicht nur für die motorische, sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung und damit für die gesamte Entwicklung von herausragender Bedeutung und zugleich von existentiellern Wert.

BEP:S.246



Bewegungsangebote haben in unserem pädagogischen Tagesablauf einen festen Platz.

Die Kinder erhalten ausreichend Gelegenheit ihren Bewegungsdrang auszuleben und ihre motorischen Fähigkeiten zu erproben um darin Sicherheit zu erlangen.

Unsere ganze Einrichtung steht den Kindern jeden Tag für ihre Bewegungserfahrungen zur Verfügung, sei es der Gang zum Fahren mit den Fahrzeugen, der Turnraum mit seinen unterschiedlichen Materialien und Geräten, sowie der Garten mit seinen vielen Bewegungsanreizen.

Dem freien Gestalten von Bewegungsspielen und dem offenen Bewegungsangebot stehen festgelegte und angeleitete Bewegungsstunden gegenüber (Jede Gruppe hat einmal in der Woche einen Turntag).

*Laufen, hüpfen, herumtollen - Momente eines Kinderalltags,
die Bewegungs- und Lebenslust spiegeln.*

Von Mühe und Last noch keine Spur.

Das Einfache ist noch aufregend und beglückend.

Es ist schön, schnell zu laufen, hoch zu springen,

mit anderen im Kreis herumzuwirbeln;

zu jauchzen, zu jubeln und zu lachen,

im Augenblick aufzugehen und zu genießen.

Horst Ehni

Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Gesundheit wird hier in einem umfassenden Sinn als körperliche Gesundheit und Wohlbefinden verstanden, nicht mehr nur als Abwesenheit von Krankheit. Sie beinhaltet bei Kindern immer auch eine altersgemäße, gelingende Entwicklung:

BEP:S.261

Gesundheitliche Bildung und Erziehung umfasst eine Vielzahl von Zielen, die sich in alltägliche Situationen unseres Kindergarten-tages integrieren lassen. Z.B.:

- **zur Gesunderhaltung des Körpers beitragen**
auf Lautstärke achten, gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung, der Witterung entsprechend kleiden
- **Grundkenntnisse über den eigenen Körper und Hygiene**
Zahnpflege - Besuch des Zahnarztes, Hygiene und Körperpflege (Händewaschen nach Toilettengang)
- **Wohlbefinden stärken**
Übungen zur Wahrnehmung des eigenen Körpers, Massagen, Meditationen, Stilleübungen, über Gefühle sprechen
- **mit der eigenen Sexualität unbelastet umgehen**
den eigenen Körper kennen lernen, „nein“ sagen dürfen, Fragen nach Schwangerschaft, Geburt altersgemäß beantworten
- **Unfälle verhüten**
aufmerksam machen auf Gefahren, Verkehrserziehung, Besuch der Feuerwehr, viele Bewegungsangebote
- **mit Krankheit verantwortungsvoll umgehen**
Befindlichkeiten äußern, was tut mir gut wenn ich krank bin, Bilderbücher und Geschichten zum Thema, Vorbildfunktion der Erwachsenen

Ganzheitlichkeit

Ergänzend zum Spiel (Eigenaktivität, Selbsterfahrung) gehören bei uns zum Tagesablauf auch die strukturierten, moderierten Lernangebote. Sie wechseln sich mit der Freispielphase und anderen Tätigkeiten (z.B. Frühstück, Aufräumen) ab.

Es werden unterschiedliche moderierte Beschäftigungen in Kleingruppen angeboten. Verschiedene Themen, die die Kinder interessieren, werden durch genaues, aufmerksames Beobachten erkannt, aufgegriffen und ausgebaut (Projektarbeit).

Die Inhalte sind sehr unterschiedlich und vielseitig. Sie richten sich nach der jeweiligen Situation und dem Interesse der Kinder.

Oft hört man von Eltern die Frage: Na, was habt ihr denn heute gelernt? Jedoch, wenn vom Lernen im Kindergarten gesprochen wird, so sollte das nicht am Lernen in der Schule gemessen werden. Im Kindergarten wird nicht hauptsächlich spezielles Wissen vermittelt, sondern das körperliche, seelische und soziale Wachstum der kindlichen Persönlichkeit angeregt und unterstützt. Somit wird auch der Grundstein für die gelingende Bildung und Entwicklung gelegt.

Unsere pädagogische Arbeit wird durch das Prinzip der ganzheitlichen Förderung geprägt und orientiert sich am **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)**.

Partizipation (Mitbestimmung)

Die gesetzlichen Vorgaben für das päd. Personal im Kindergarten formuliert das Recht der Kinder, an allen, sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand, beteiligt zu werden.

Für Kinder ist dies zugleich das Recht, sich nicht zu beteiligen. Für die päd. Kräfte besteht jedoch die Verpflichtung, Kinder zu beteiligen und ihr Interesse für Beteiligung zu wecken (Art. 12 U Kinderrechtskonventionen und SGB VIII und Art. 10 BayKiBiG).

Die Partizipation gilt als wichtiger Schlüsselprozess gelingender Bildung und Erziehung. Sie zielt auf ein hohes Maß an Selbstbestimmung und umfassender Mitbestimmung der Kinder. Neben Möglichkeiten wie Kinderkonferenzen, Abstimmungen o.ä. nimmt die gelebte Mit- und Selbstbestimmung bzw. die Freiwilligkeit der Kinder im Kindergartenalltag einen wesentlichen Raum ein. Eine aktive Beteiligung der Kinder stärkt ihr Gefühl der Selbstwirksamkeit und Verantwortungsübernahme und hat damit eine wichtige Schutzfunktion auch gegen Über- und Unterforderung.

Vorschulerziehung Übergangsbegleitung / Schule

Als Vorschulerziehung dürfen nicht nur die pädagogischen Bemühungen um die Kinder im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt bezeichnet werden.

Das Kind auf die Schule vorzubereiten heißt, seine körperlichen, geistigen, psychischen und sozialen Fähigkeiten vom ersten Lebenstag an zu fördern.

Renate Ferrari

Wir ermöglichen den Kindern:

- Selbstsicherheit zu erlangen
- das Selbstbewusstsein zu stärken
- eigene Problemlösungsmöglichkeiten zu finden
- kreativ tätig zu werden
- Bewegungserfahrungen zu sammeln
- die Teilnahme an geführten pädagogischen Angeboten
- Projektarbeit
- Begegnung mit der Musik
- Mitsprache bei vielen Entscheidungen
- vielfältige Spielerfahrungen durch ansprechende Räume und Materialien
- das Kennenlernen von verschiedenen Materialien und Spielen
- das Übernehmen von Verantwortung



Für einen erfolgreichen Schulstart benötigt das Kind Fähigkeiten im physisch-motorischen und kognitiven Bereich, sowie emotional-psychische und sozial-kommunikative Fähigkeiten.

Sozial-kommunikative Fähigkeiten heißt:

- *Absprachen und Regeln der Gruppe anerkennen*
- *sich auch in der Gruppe persönlich angesprochen fühlen*
- *Verantwortung für Aufgaben übernehmen*
- *sich an Neues heranwagen*
- *Kontakte und Freundschaften aufbauen*
- *konzentriert zuhören*
- *andere Meinungen respektieren*
- *seine eigene Meinung vertreten und auch durchsetzen können*
- *Eigeninitiative entwickeln*

Emotional-psychische Fähigkeiten sind:

- *zuversichtlich sein*
- *belastbar sein*
- *ausgeglichen sein*
- *weitestgehend frei von inneren Spannungen und Angst sein*

Kognitive Fähigkeiten, geistige Fitness heißt:

- *sich konzentrieren*
- *Ausdauer haben*
- *sich erinnern*
- *logisch denken*
- *Zahlen, Mengen, Farben und Formen wahrnehmen und verstehen*
- *Sprache verstehen und sprechen*

Der physisch-motorische Bereich, die körperlichen Fähigkeiten:

- *körperlich stabil (gesund) sein*
- *gut hören und sehen können*
- *sich grobmotorisch sicher bewegen*
- *ausgebildete feinmotorische Bewegungen haben*
- *geschickt sein*
- *selbständig sein*

Renate Ferrari



Die Kinder genießen es im letzten Jahr vor der Schule die „Großen“ im Kindergarten zu sein. Sie übernehmen eine wichtige Rolle im sozialen Gefüge der Gruppe.

Die Vorschulkinder kümmern sich um die jüngern Kinder (Tutorentätigkeit), helfen in den verschiedensten Situationen, z.B. beim Zurechtfinden im Gruppenraum, beim Aufräumen, beim Anziehen, beim Tee einschenken, usw.

Zu dem bieten wir den „Großen“ wöchentlich gemeinsame Schulanfänger-treffs mit speziellen Angeboten, wie z.B.: Übungen zur Schulung der sprachlichen und mathematischen Kompetenz, Körperwahrnehmung, Gesprächskreise, anspruchsvollere Bewegungseinheiten usw.

Auch mit der Grundschule Plattling wird kooperiert. Regelmäßig finden gemeinsame Veranstaltungen für unsere Schulanfänger, aber auch für das Kindergartenteam statt.

Feste und Feiern

Höhepunkte im Kindergartenalltag sind unbestritten Feste und Feiern. Es gibt im Laufe des Kindergartenjahres viele Gelegenheiten zum Feiern, z.B.

- Geburtstag
- Erntedank
- St. Martin
- Advent
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- evtl. Sommerfest
- Schulanfängerfest
- Abschiedsfeier ...



Die Vorbereitung dieser Feiern und Feste geschieht je nach Anlass mit den Kindern, dem Personal und/oder dem Elternbeirat bzw. den Eltern.

Sie können sowohl in einer Gruppe als auch gruppenübergreifend, mit oder ohne Eltern, mit der ganzen Familie, oder aber auch ohne Kinder nur mit den Eltern stattfinden.

Unsere pädagogische Arbeit Kinder unser wertvollstes Gut

Im Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) wird der Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen ein großer Stellenwert eingeräumt. (Alle nachfolgenden Zitate stammen aus BEP, Stand: 16.Oktober 2003.)

Werthaltungen:

In der frühen Kindheit werden Werte und Normen verinnerlicht, die das ganze spätere Leben prägen können.

Erzieher/innen sollen Kindern christliche und andere verfassungskonforme Werte vermitteln und mit ihnen prüfen, welche Bedeutung sie für das eigene Verhalten und Erleben haben.

(BEP S. 38):

Auch uns ist es ein großes Anliegen, den Kindern Werte zu vermitteln. Unter Werte verstehen wir Einstellungen und Überzeugungen, die einer Person wichtig sind und sie zum Handeln verpflichten.

Im Unterschied dazu steht beim Aufbau von Werthaltungen beim Kind die Gefühlsebene im Vordergrund. So können z.B. mit Steinen gefüllte Hosentaschen für ein Kind von großer Bedeutung sein.

Das „Lernen am Modell“, hier sind wir Erwachsene gemeint, stellt eine wichtige Möglichkeit der Wertevermittlung dar.

Der folgende Text beschreibt dies treffend:

Ein Kind

Ein Kind, das ständig kritisiert wird, lernt zu verdammen.

Ein Kind, das geschlagen wird, lernt zu schlagen.

Ein Kind, das verhöhnt wird, lernt Schüchternheit.

Ein Kind, das der Ironie ausgesetzt wird, bekommt ein schlechtes Gewissen.

Aber ein Kind, das ermuntert wird, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird, lernt Geduld.

Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.

Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.

Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.

(Autor unbekannt)

Öffentlichkeitsarbeit

Eine gut funktionierende Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist für unserer pädagogischen Arbeit äußerst wichtig. Hierzu gehören:

- Grundschule:

Aufgrund der langfristigen Beobachtungsmöglichkeiten ist der Kindergarten eine wichtige Entscheidungshilfe bei der Frage der Schulfähigkeit des Kindes. So können nach Absprache mit den Eltern Beratungsgespräche stattfinden. Im letzten Kindergartenjahr besuchen die Vorschulkinder immer wieder die Schule und bekommen so einen kleinen Einblick in den Schulalltag.

- Frühförderung und sonstige Förderstellen:

Bei Entwicklungsverzögerungen oder -auffälligkeiten können wir unsere Eltern an die Frühförderstelle Deggendorf verweisen. In einzelnen Fällen treten wir in Kontakt mit Ergotherapeuten, Familienhilfen, dem Jugendamt der Erziehungsberatungsstelle und Logopäden.

- Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt führt in unseren Räumen die Schuluntersuchung, den Seh- und Hörtest für unsere Schulanfänger durch.

- Kindergärten der Stadt Plattling

Zwischen den drei städtischen Kindergärten herrscht eine enge Zusammenarbeit, geprägt natürlich auch durch die gleiche Trägerschaft, der Stadt Plattling. Es werden Termine abgesprochen, die Kindergartenanmeldung miteinander überarbeitet und Doppelanmeldungen ausgeschlossen. Es werden Gedanken, Erfahrungen, Neuerungen und Anregungen durchgegangen, wichtige Termine weitergegeben und teilweise Elternabende miteinander veranstaltet.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft Elternarbeit

Mit dem Kindergartenbesuch beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Ihre Kinder und natürlich auch für Sie als Eltern.

Es ist sicher nicht ganz einfach Ihr Kind für eine relativ lange Zeit des Tages mehr oder weniger fremden Personen zu überlassen und anzuvertrauen.

Um unsere pädagogische Arbeit für Sie transparent zu machen bzw. Sie am Kindergartenalltag teilhaben zu lassen, ist uns ein ehrlicher Kontakt zu Ihnen sehr wichtig.

Ein ehrliches, aufgeschlossenes miteinander ist die Grundlage für eine optimale, erfolgreiche pädagogische Arbeit mit Ihren Kindern.

Der Bildungs- und Erziehungsplan nennt in diesem Zusammenhang die Begriffe: **Erziehungspartnerschaft** und **Bildungspartnerschaft**.
(S.279)

Gemeint ist hierbei:

- das Öffnen der Familien und Kindertageseinrichtung füreinander
- der Austausch von Erziehungsvorstellung
- das Anerkennen der jeweils anderen Lebenswelt für das Kind
- die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Fachkräften und Eltern
- die positive Einstellung zueinander
- die Erweiterung des Bildungsangebotes, durch Einbringen von Wissen und Fähigkeiten der Eltern
- das Aufgreifen und Vertiefen von Lerninhalten zu Hause

All das wird sich auf die Entwicklung des Kindes positiv und nachhaltig auswirken, denn alle ziehen an einem Strang.

Unsere Kooperationsformen, die zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern beitragen:

- Tür und Angelgespräche
- gezielte Einzel-Informationsgespräche
- Elterninfo-Tafel
- Elternbriefe und Aushänge zu aktuellen Anlässen und Themen
- Elternbibliothek
- Einblick in unsere pädagogische Arbeit durch Fotowand
- Auslegen von Informationsbroschüren
- Elternumfrage
- Themenelternabende
- Bastelabende
- gemeinsame Feste
- Mithilfe der Eltern bei Festen
- Begleitung bei Ausflügen
- Elternmitarbeit durch Einbringen von Fähigkeiten in den Kindergartenalltag
- Elterncafé
- Elternstammtisch
- Wahl des Elternbeirates

Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind insbesondere verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen.

Insbesondere mit der Einführung des Paragraphen 8a SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch) erhielt der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung. Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls. Die Träger von Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt sind dabei im Interesse der zu schützenden Kinder zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den päd. Mitarbeitern und den Eltern.

Eltern und Erzieher im Kindergarten sollen Partner sein. Gemeinsam haben sie das Ziel, zum Wohl der Kinder beizutragen. Das kann nur gelingen, wenn Elternhaus, Kindergarten und auch der Träger zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit zu unterstützen ist eine der wichtigsten Aufgaben des Elternbeirates.

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres von allen Eltern gewählt. Er wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

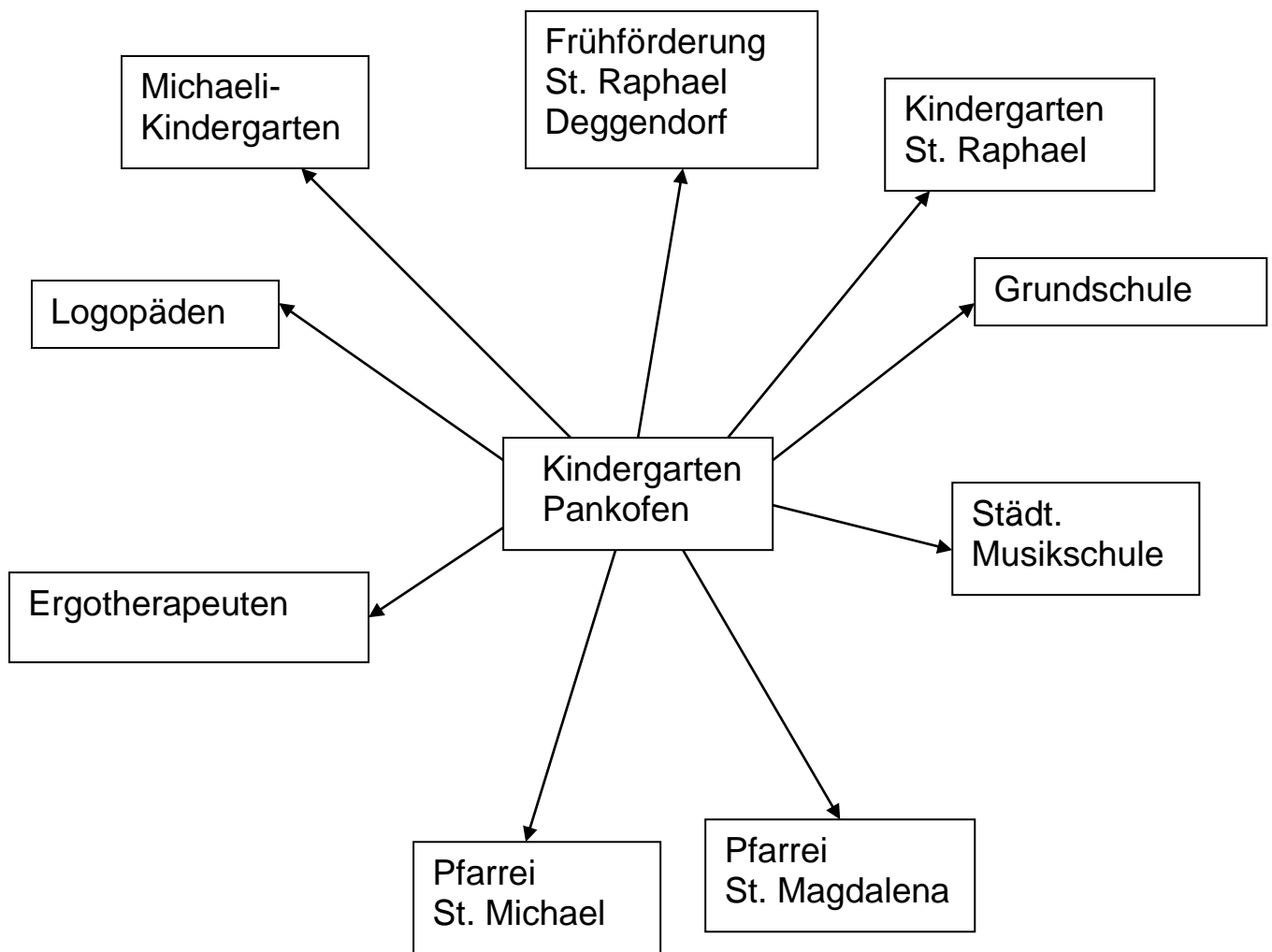
Die Mitglieder des Elternbeirates sind auch jederzeit Ansprechpartner für alle Eltern.

Der Elternbeirat hilft tatkräftig bei Veranstaltungen des Kindergartens mit oder organisiert eigene Aktionen (z.B. Elterncafé, Radtour, Elternstammtisch usw.).



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/ Facheinrichtungen

Wir sehen in einer erfolgreichen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft neben der Zusammenarbeit mit den Eltern auch den Informationsaustausch und die Kooperation mit verschiedenen Institutionen:



Liebe Leserinnen und Leser

Unser Kindergartenteam beschäftigte sich viele Monate mit der Ausarbeitung dieser Konzeption.

Viele interessante Gespräche und Diskussionen, sowie die Bearbeitung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes fanden statt.

All das lieferte uns neue Blickwinkel, aber auch die Bestätigung unserer pädagogischen Arbeit.

Wir hoffen, mit dieser lange durchdachten und erprobten Konzeption auf dem richtigen Weg zu sein und freuen uns auf eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Kindern.

*Wir begreifen und entdecken die Welt „spielend“
mit Herz und Verstand.*